

Herkunftsempfehlungen für das Großherzogtum Luxemburg Herkunftsgebiete "Ardenne" und "Bon-Pays" (v. 181231)

Wird Wald neu angepflanzt oder durch flächige oder auch nur gruppenweise Pflanzung verjüngt, stellt sich neben der Frage der standortgerechten Baumartenwahl auch die Frage nach der geeigneten Herkunft der Forstpflanzen. Diese Frage war eigentlich schon immer wichtig, sie hat jedoch im Kontext des Klimawandels an Bedeutung gewonnen. Hinzu kommt, daß im Rahmen der naturgemäßen Waldwirtschaft der Aspekt der Standortgerechtigkeit einen übergeordneten Stellenwert hat, und deshalb bei Beständen mit nicht-standortgerechten Hauptbaumarten Handlungsbedarf besteht. Auch wenn es drum geht, in unseren zum großen Teil sehr artenarmen Beständen die biologische Vielfalt zu verbessern, wird geeignetes Pflanzenmaterial gebraucht. Die Produktionszeiten in der Forstwirtschaft sind so lang, daß es außerordentlich wichtig ist, bei der Bestandesbegründung die richtigen Entscheidungen zu treffen, vor allem bezogen auf die Baumartenwahl und die Herkunft der Pflanzen. Wenn man einmal von dem Aspekt Baumart absieht, kann man zwar bei Pflanzen sehen, ob sie gesund und vital sind, jedoch kann man ihre Herkunft nicht erkennen. Damit der Käufer von forstlichem Vermehrungsgut weiß, was er bekommt, ist deshalb der Handel mit forstlichem Vermehrungsgut streng geregelt. Wichtig ist, daß der Samen oder die Pflanzen richtig gekennzeichnet sind, und daß auf dem Lieferschein eine Referenz zum Stammzertifikat steht, welche ihre Herkunft dokumentiert, und der Weg vom Samen zur Pflanze auch verfolgt werden kann. Eine geeignete anerkannte Herkunft ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Pflanzung und einen gesunden und produktiven Wald.

Werden anerkannte örtliche Herkünfte gewählt, dann setzt man auf qualitativ hochwertiges Material, welches an die örtlichen Verhältnisse angepaßt ist und sich hier bewährt hat. Manchmal sind allerdings für die gewünschte Baumart solche Pflanzen in den Baumschulen nicht vorrätig. Die in Luxemburg anerkannten Erntebestände sind natürlich zahlenmäßig begrenzt, und es kann von Vorteil sein, die genetische Vielfalt unserer Bestände zu erweitern. Dies ist besonders dann der Fall, wenn man auf den Klimawandel vorbeugend reagieren will, und Herkünfte bevorzugt, welche aus Gebieten kommen, die jetzt schon das Klima haben, welches für die nächste Baumgeneration bei uns vorhergesagt wird. In all diesen Fällen muß man auf ausländisches Vermehrungsgut zurückgreifen. Vor allem das Klima und die Höhenlage des entsprechenden Ausgangsmaterials müssen jedoch auf die Verhältnisse angepaßt sein, unter denen man die Pflanzen ausbringen will. Es wäre zum Beispiel unklug, Material aus einer Höhenlage im Tiefland auszubringen und umgedreht.

Die vorliegenden Herkunftsempfehlungen sollen dem Bewirtschafter helfen, das für seinen Bedarf geeignete Ausgangsmaterial auszusuchen. Sie sind nicht bindend; die Entscheidung über die Wahl der Herkunft liegt letztendlich beim Bewirtschafter. Außer bei Sonderherkünften oder bei Samengärten beziehen sie sich auf ganze Herkunftsgebiete, welche recht groß sein können. Das französische Herkunftsgebiet FSY201 "Nord-Est" für die Buche zum Beispiel geht von Thionville bis Macon. Jeder Käufer kann jedoch entsprechend seinen Erfahrungen oder seiner Sichtweise Material aus einem bestimmten anerkannten Saatgutbestand oder einer bestimmten Region des Herkunftsgebietes bevorzugen, vorausgesetzt das Material ist lieferbar. Es werden jedoch auch manchmal Mischungen angeboten, dann kommt das Saatgut aus mehreren Erntebeständen eines bestimmten Herkunftsgebietes; die genetische Vielfalt ist dann grösser.

Bei der Aufstellung der vorliegenden Herkunftsempfehlungen wurden die Empfehlungen aus folgenden Unterlagen berücksichtigt:

- Herkunftsempfehlungen: Empfehlungen für die Auswahl geeigneter Herkünfte von forstlichem Vermehrungsgut in Rheinland-Pfalz (Stand Mai 2013) – *Abkürzung "RhPf"*
- Dictionnaire des provenances recommandables des essences forestières en Région Wallonne (m-à-j. janvier 2011)) – *Abkürzung "W"*
- Liste et cartes des régions de provenances de France
- Liste nationale des matériels de base forestiers admis en France (version mai 2016)) – *Abkürzung "F"*
- Graines et plants forestiers: conseils d'utilisation des ressources génétiques forestières (France, version juin 2017)
- Provenances recommandables pour les feuillus et les résineux (Luxembourg, version septembre 1997) – *Abkürzung "L1997"*
- Arrêté ministériel du 29 mars 2017 concernant la liste nationale des matériels de base admis pour la production de matériels forestiers de reproduction - *Abkürzung "L"*

Es wurden jedoch keine Herkünfte der "montanen Stufe", und keine Pappel-Herkünfte berücksichtigt. Außerdem wurden keine Herkünfte berücksichtigt, von denen angenommen werden muß, daß sie nicht an unsere Verhältnisse angepaßt sind. **Herkünfte der Kategorie "quellengesichert" gibt es in dieser neuen Fassung für die Baumarten Hainbuche und Birke.**

Die vorliegende Liste wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, die Informationen wurden jedoch aus verschiedenen Quellen zusammengestellt, die nicht genau überprüft werden konnten. Die Informationsquellen sind jedoch immer in der Liste angegeben. Die Liste der Herkunftsempfehlungen wird aufgrund vorliegender gesicherter Erfahrungen laufend ergänzt und angepaßt werden.

Die Herkunftsempfehlungen beinhalten auch Herkünfte, von denen angenommen werden kann, daß sie aufgrund der vorhergesagten Klimaänderungen an unsere zukünftigen Klimabedingungen angepaßt sind. Diese besonderen Herkünfte sind mit einer Sonne "☀" gekennzeichnet. Unter Umständen kann es bei solchen Herkünften allerdings zur Zeit noch u.a. zu Problemen mit Spätfrost kommen. Herkünfte, welche in süd-südwestlicher Richtung besonders weiträumig sind und demnach bei einer Verschiebung der Klimaregionen u.U. besser angepaßt sind, wurden mit einem Smily "😊" gekennzeichnet.

Es wurden folgende Farbcodes verwendet:

- *orange*: für Baumarten, welche nicht dem FoVG unterliegen
- *grün*: für Empfehlungen, welche in mehr als einer Quelle eingetragen sind, und deshalb als besonders gesichert angesehen werden können - die anerkannten luxemburgischen Erntebestände sind ebenfalls grün, weil deren Verwendung bevorzugt werden sollte
- *blau*: für Sonderherkünfte
- *rot*: für rheinland-pfälzer Herkünfte, für welche es in Rheinland-Pfalz nur ein einziges Herkunftsgebiet gibt

Die Kolonnen wurden folgendermaßen gekennzeichnet:

- *Baumart*: es wurden die für die Forsteinrichtungsinventuren gebräuchlichen Abkürzungen benutzt
- *Liste*: Quellenangabe der Herkunftsempfehlung (Abkürzung siehe oben)
- *HK-Gebiet-Nr*: Herkunftsnummer des Gebietes
- *Land*: Herkunftsland
- *BundL*: für Deutschland: Bundesland der Herkunft
- *quellg.* (gelber Hintergrund): Kategorie quellengesichert
- *ausg.* (grüner Hintergrund): Kategorie "ausgewählt"
- *SHK* (grüner Hintergrund): Sonderherkunft der Kategorie "ausgewählt"
- *qual.* (violetter Hintergrund): Kategorie "qualifiziert"
- *gepr.* (blauer Hintergrund): Kategorie "geprüft"
- *Klimaw.*: Klimawandel
- *Herkunftsgebiet*: Bezeichnung der Herkunft; bei Sonderherkünften (SHK) und Samenplantagen (SPL) kursiv handelt es sich um das Ausgangsmaterial; bei Höhenangaben handelt es sich um Herkunftsgebiete mit Höhenstufen
- *Gutland / Ardenne*: Empfehlung spezifisch für entsprechendes luxemburgisches Herkunftsgebiet. Es gilt folgende Übersetzung: Bon-Pays = Gutland, Ardenne = Oesling.

Die spezifischen Empfehlungen für entsprechende luxemburgische Herkunftsgebiete sind z.Z. noch nicht vollständig definiert und sollen in späteren Fassungen vervollständigt werden.